



DER BURGHAUSER

VON BURGHAUSERN FÜR BURGHAUSER

Auflösung des Rätsels



Die Gewinner stehen fest

Bericht Seite 7

Das aktuelle Interview:

**Christoph Unterhuber:
„Finde Steindls
Kneifen schwach“**

Bericht Seite 2

**Die Höhepunkte
im Wahlkampf
auf den Seiten 4 + 5**

**Krankenhaus:
CSU-Forderungen**

Bericht Seite 7

KEINE Podiumsdiskussion im Stadtsaal:

Steindl kneift!



Eher ein verzweifelter Blick bei Hans Steindl: Nicht nur bei der Diskussion um das Thema „Maßnahmen zur Schaffung neuer Arbeitsplätze in Burghausen“ machte der Amtsinhaber keine gute Figur. (Kommentar Seite 2: Ein souveräner Blick?)

Viele Burghauser Bürgerinnen und Bürger wollten es wissen: Unterhuber oder Steindl? Wer hat die besseren Konzepte, wer hat die besseren Argumente, wer ist der bessere?

Der direkte Vergleich ist nicht mehr möglich. Denn Bürgermeister Steindl kneift!

● Er, der früher keine Gelegenheit ausließ, den politischen Gegner zu attackieren, gibt klein bei.

● Er, der in der ersten Diskussion vor einer ganz bestimmten Zielgruppe angeblich souverän gewesen sein soll, verliert sich in Ausreden.

Warum tritt er nicht an?

Ganz einfach: Er war nicht souverän. Er war humorlos, blaß und vor allem: konzeptionslos! Wer nur von Erfolgsbilanzen spricht, dem fehlt der Blick für die Zukunft!

● Verlierer sind die Burghauser Bürger. Ihnen wurde vom Bürgermeister und seiner SPD die Gelegenheit genommen, sich vor Ort ein objektives Bild von den beiden Kandidaten zu machen.

● Lesen Sie auf Seite 2 im „Aktuellen Interview“, was Bürgermeisterkandidat Christoph Unterhuber vom „Kneifen“ Hans Steindls hält!

Podiumsdiskussion: „Der Stadtsaal wäre voll gewesen!“

Das aktuelle Interview mit Christoph Unterhuber

„Was halten Sie davon, daß Bürgermeister Steindl nicht bereit ist, sich in einer öffentlichen Podiumsdiskussion im Stadtsaal mit Ihnen auseinanderzusetzen?“

„Ich finde es schwach! Der Bürger soll die Möglichkeit haben, sich nicht nur über die Medien und Parteiorgane, sondern unmittelbar in der persönlichen Auseinandersetzung der Kandidaten ein Bild zu machen. Ich bin für einen fairen Wettstreit, den jeder miterleben kann.“

„Was sagen Sie zu dem Argument Steindls, es habe bereits eine Podiumsdiskussion mit einem neutralen Veranstalter stattgefunden und es sei alles dazu gesagt?“

„1. Für mich war diese Veranstaltung lediglich ein erstes Herantasten. Schon die Tatsache, daß zur Diskussion der drei Arbeitnehmerorganisationen der DGB-Vorsitzende Alfons Kettner - auch SPD-Stadtratskandidat - geladen hatte, zeigt, daß hier in erster Linie eine bestimmte Zielgruppe nämlich die Arbeitnehmerschaft angesprochen war.“

2. Viele Bürgerinnen und Bürger fanden keinen Platz und mußten wieder nach Hause gehen.

3. Andere wiederum gingen, wie ich, davon aus, daß selbstverständlich zum Abschluß des Wahlkampfes eine Podiumsdiskussion im Stadtsaal stattfinden wird.

4. Viele Bürger scheuen sich, auf Parteiveranstaltungen zu gehen. An einer Podiumsdiskussion, das zeigte auch die Veranstaltung im Müllerbräu, herrscht großes Interesse. Ich bin sicher, der Stadtsaal wäre voll geworden.“

„Was stört Sie an Ihrem Gegenkandidaten Hans Steindl am meisten?“



„Wie er mit seinen politischen Gegnern und vor allem mit seinem Vorgänger Fritz Harrer umgesprungen ist.“

Es gibt in der Politik ein ungeschriebenes Gesetz, daß man nach einem Amtswechsel keine negativen Äußerungen über den Vorgänger macht. Dieses Gesetz hat er ständig durchbrochen.

Äußerungen nach seinem Amtsantritt wie „da war noch viel aufzuarbeiten“, obwohl Steindl vieles nur fortgeführt hat, oder „es war keine Grundstücks politik existent“, obwohl von Fritz Harrer für 18 Mio. DM Grundstücke erworben wurden, sind im höchsten Maße unfair und verletzend.

Aus menschlicher Sicht und im Hinblick auf die politische Kultur hat

er sich damit abqualifiziert.

Hans Steindl soll sich mal folgendes überlegen: Wenn er die Wahl am 10. März verliert, dann ist das für ihn persönlich und für seine Mitstreiter sehr schmerzlich. Und dann kommt der Nachfolger und haut noch ständig eine mit dem Knüppel drauf. Das kann nicht richtig sein.“

„Was sagen Sie zu der Aussage Hans Steindls, Sie ließen kein Fettnäpfchen aus?“

„So einen Unsinn sagt nur jemand, dem das Wasser bis zum Hals steht!“

„Worin sehen Sie den Hauptunterschied in der Programmatik zwischen CSU und SPD?“

„Der Hauptunterschied: Unser Blick ist in die Zukunft gerichtet, und wir verlieren uns nicht in Ne-

bensächlichkeiten, in Floskeln und Allgemeinplätzen, sondern machen konkrete Vorschläge.“

„Können Sie Beispiele nennen?“

„Ja, sicher! Wir wollen neue Arbeitsplätze schaffen, indem wir innovativen Existenzgründern für die erste Zeit in einem Technologiezentrum die nötige Infrastruktur anbieten. Flankierend sollen Sie durch eine städtische Eigenkapitalgesellschaft unterstützt werden.“

Der Industrie und dem Mittelstand wollen wir optimale Rahmenbedingungen bieten, sich zu entfalten. Das heißt in erster Linie: Möglichst wenig Reglementierung und Bürokratie.“

„Ein Schwerpunkt in Ihrem Programm ist eine Verwaltungsreform. Befürchten Sie nicht, daß Sie die städtischen Mitarbeiter gegen sich haben werden?“

„Im Gegenteil! Mein Ziel ist es zusammen mit den Mitarbeitern und natürlich auch mit Fachleuten dort Verbesserungen vorzunehmen, wo noch was verbessert werden kann. Wo es gut läuft, soll es weiter laufen.“

Ich bin überzeugt, die Mitarbeiter werden zufriedener sein, wenn Sie mehr Eigenverantwortung übertragen bekommen. Und zufriedene Mitarbeiter kommen vor allem dem Bürger zugute.“

„Wie stehen Sie zu einer gemeindenahen Psychiatrie im Krankenhaus Burghausen?“

„Ich werde mich um eine gemeindenahen Psychiatrie einsetzen. Nur: Der Landkreis muß dem Bezirk ein vernünftiges Konzept anbieten. Mit anderen Worten: Es muß dafür gesorgt werden, daß 60 Betten untergebracht werden können.“

Immer nur Forderungen an den Bezirk zu stellen, von denen man weiß, daß sie nicht erfüllt werden, weil sie nicht finanzierbar sind: Das ist keine Lösung!“

„Zum Abschluß: Wer wird Bürgermeister?“

„Der Bessere soll gewinnen!“

Ein souveräner Blick?

Eher ein verzweifelter Blick bei Bürgermeister Hans Steindl! Betretene Gesichter gab es in den Reihen der SPD und offensichtlich auch bei Steindl, als

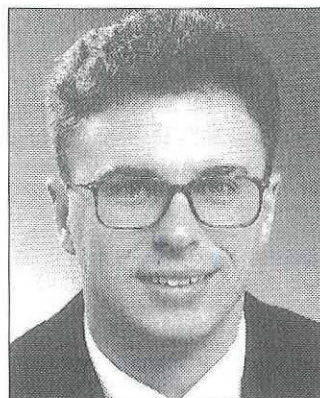
Der Kommentar

es in der DGB-Podiumsdiskussion im Müllerbräu um das Thema „Maßnahmen zur Schaffung neuer Arbeitsplätze in Burghausen“ ging.

Die Konzeptlosigkeit von Steindl und die wirtschaftliche Kompetenz von Christoph Unterhuber spiegeln sich in dem

Foto auf der Seite 1 wider. So manche Veröffentlichung muß hier einmal zurechtgerückt werden. Es geht nicht an, daß Tatsachen bewußt verzerrt werden. Denn Tatsache ist, daß die Kompetenz eines Christoph Unterhuber unverkennbar war, wenn man objektiv zuhörte, und einem Zuversicht vermittelte, wenn man als CSU-Mann für den Wahlsieg kämpfte - einem aber Angst machte, wenn man der SPD anhing.

Dr. Bernhard Hackl,
CSU-Geschäftsführer



diebrücke
Suchtkrankenhilfe e.V.
Marktler Straße 38
84489 Burghausen
Tel: 0 8 6 7 7 / 6 5 7 7 7

IMPRESSUM:

Verantwortlich für den Inhalt:

Dr. Bernhard Hackl
Gluckstraße 4, 84489 Burghausen
Fotos: Gerhard Hübner
Herausgeber:
CSU-Ortsverband Burghausen



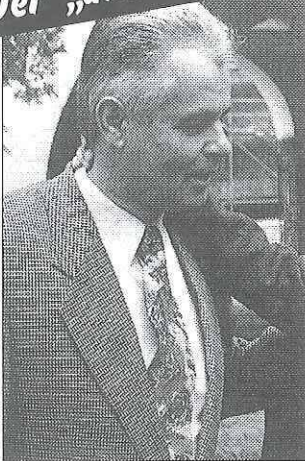
CSU-Bürgermeisterkandidat Christoph Unterhuber stellt vor: „Das ist mein EINGESPIELTES TEAM“

Wie von unseren Lesern in den letzten „Burghausern“ gewohnt, stellt Ihnen CSU-Bürgermeisterkandidat Christoph Unterhuber locker-informationsreich seine Teams für die Liste der CSU-Stadtratskandidatinnen und -kandidaten vor, wie immer mit kleinen persönlichen Kurzcharakteristiken durch Christoph Unterhuber. Auf dieser Seite stellt er Ihnen drei seiner bereits in langjähriger Stadtratsarbeit überaus bewährten Räte und einen exzellenten Anwärter für den Stadtrat vor und auf der Seite 6 sein ebenso dynamisches Experten-Team für den zukünftigen Stadtrat.



Bewährte Erfahrung plus kompetente Ergänzung – ein dynamisches Quartett von „alten Hasen“ und „frischem Blut“ für den künftigen Stadtrat.

Der „alte Hase“



Rupert Bauer:

Dem dienstältesten Stadtrat Burghausens (23 Jahre Bauausschuß) kann keiner was vormachen: Er weiß schlicht und einfach, was Sache ist. Der 56jährige Elektromeister und Wöhrsee-Fanatiker mit Großfamilie ist auch noch Schulreferent, Mitglied der Zulf-Kirchenverwaltung sowie der Feuerwehr und der IG-Chemie und in weiteren Burghäuser Vereinen...

Christoph Unterhubers Kurzcharakteristik: „Er sucht den Ausgleich und findet ihn meistens. Er ist einfach ein 'alter Hase' in Sachen Kommunalpolitik.“

Der Zuverlässige

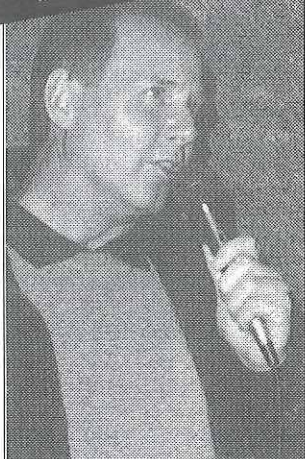


Eberhard Koßler:

Der Sparkassen-Zweigstellenleiter (Dipl.-Verwaltungswirt FH, 52) ist Prellball-Sportler – mit seiner zielstrebigsten Art will er als stellvertretender CSU-Ortsvorsitzender und CSU-Schatzmeister einerseits im Stadtrat feste mitspielen, „um Burghausen noch lebenswerter zu machen“, wie er selbst sagt, und auch im ehrenamtlichen und sportlichen Vereinsleben weiter am Ball bleiben.

Christoph Unterhuber: „Ein Mann, der seine Ziele klar absteckt, sie langfristig verfolgt und nicht nur bei Erfolg immer zuverlässig an Bord bleibt.“

Der Liberale



Heinz Ehm:

Der selbständige Versicherungskaufmann (52), Stadtrat und Jugendreferent hat sich das Engagement für Burghausen auf die Fahne geschrieben: Als Vorstandsmitglied des Gewerbeverbandes, der „Brücke“, der „Freunde der Altstadt“, als Vorsitzender des Fördervereins IG Jazz. 20 Jahre lang war er als Wasserschutzvorsitzender aktiv.

Christoph Unterhuber: „Ein Junggebliebener, dem man die 52 Lenze nicht ansieht und der den liberalen Anspruch der CSU verkörpert.“

Der Zielstrebige



Rainer Unterstaller:

Der 31jährige Bankkaufmann ist Allround-Sportler und sammelte neben altem Blechspielzeug unschätzbare politische Erfahrungen als langjähriger JU-Stadt- und -Kreisvorsitzender, seit 1990 als Stadtrat (Mitglied im Bauausschuß) und Aufsichtsrat der BUWOG. Motivation „Nummer 1“ ist für ihn diesmal „der Machtwechsel mit einem neuen Bürgermeister Unterhuber und die Erlangung der absoluten CSU-Mehrheit“.

Christoph Unterhuber: „Er vermittelt Kompetenz, Zielstrebigkeit und Offenheit, gepaart mit einem außergewöhnlichen Organisationstalent.“

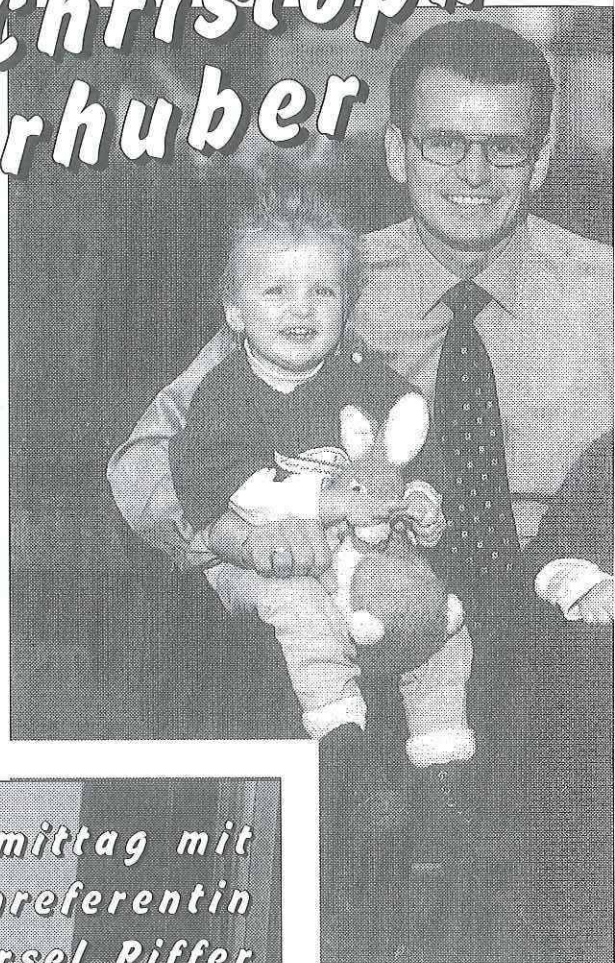
+ + + Informativ + + + hun

Die Höhepunkte im Bu

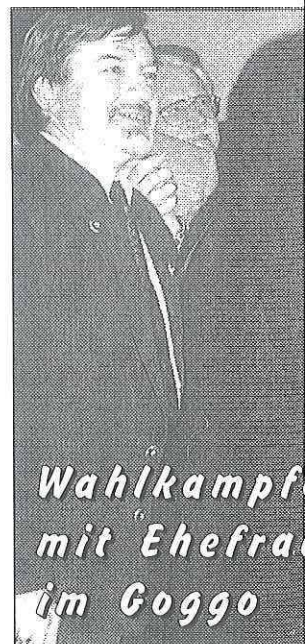
mit Christoph Unterhuber



*Diskussion mit
MdL Erwin Schneider*

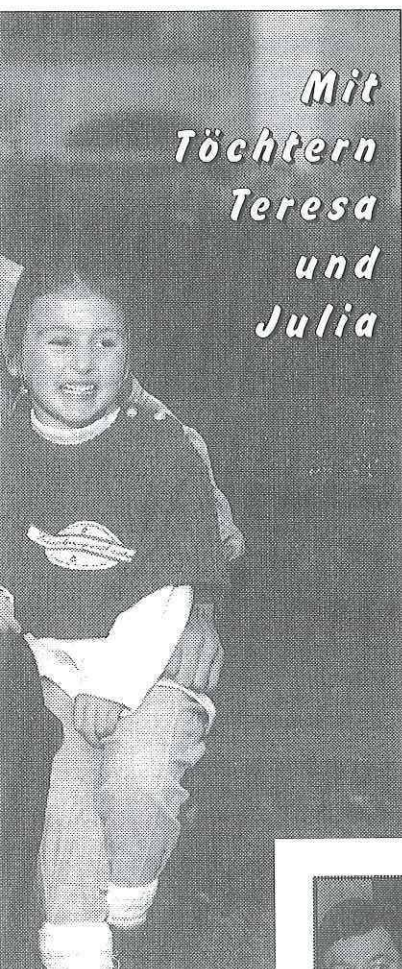


*Beim Altennachmittag mit
Seniorenreferentin
Ursel Piffer*



*Wahlkampf
mit Ehefrau
im Goggo*

norvoll + + + kreativ + + + irghauser Wahlkampf



*Mit
Töchtern
Teresa
und
Julia*



*Kabarett beim
Politischen Aschermittwoch
im Helmbrechtssaal*



*auffakt
u Anita*



*Podiumsfachgespräch
zur Psychiatrie*



CSU-Bürgermeisterkandidat Christoph Unterhuber stellt vor:

„Das ist mein EXPERTEN-TEAM“

Nach der Vorstellung seiner Favoriten im „Eingespielten Team“ will Ihnen Bürgermeisterkandidat Christoph Unterhuber nun sein überdurchschnittlich kompetentes und motiviertes „Expertenteam“ präsentieren, das für die Wählerinnen und Wähler schon ungeduldig in den Startlöchern für den Stadtrat mit den Fersen wetzt - neben den unabdingbaren „alten Hasen“ im Stadtrat ein Team, das dem Burghausen von morgen einen spürbaren Vorwärtsschub bringen wird!



Kompeteriz gepaart mit jugendlicher Dynamik: Christoph Unterhubers Trumpfkarte für den künftigen Stadtrat.

Der Soziale



Markus Braun:

Der 35jährige Krankenhausarzt, Krankenpfleger und Rettungsassistent hat sich der Hilfe am Nächsten verschrieben: Relativ spät in die CSU-Vorstandschaft eingestiegen, will der stellvertretende BRK-Kolonnenleiter, BRK-Bereitschaftsarzt, Initiator des Burghauser Notarzt-Einsatzwagens (NEF) und Vorsitzende des Fördervereins für Notfallmedizin am KKH Burghausen seine Erfahrungen im Stadtrat einbringen.

Christoph Unterhuber: „Für das Burghauser Krankenhaus ist er es schon lange, für die Burghauser CSU erst seit kurzem: eine kompetente Bereicherung.“

Der Dynamiker



Fritz Kreutzpointner:

Der 28jährige Elektrotechniker ist ein stark motorisiertes und extrem motiviertes Zuggpferd in Christoph Unterhubers Rennstall für den Stadtrat. Mit viel Einfühlungsvermögen für die Belange der Bevölkerung Burghausens und kommunalpolitischer Detailversessenheit ist der Vollblutspürer und „Polit-Rennfahrer“ in Sachen CSU voll auf den Gruppensieg des Burghauser Unterhuber-Teams eingestellt.

Christoph Unterhuber: „Fritz K. - das heißt jugendliche Dynamik, das heißt die Grenzen auszuloten, das heißt aber auch: die Grenzen erkennen und Verantwortung übernehmen.“

Der Gerechte



Hans Botz:

Der Elektromeister (42), der neben Radfahren und Wandern seinen Beruf zum Hobby gemacht hat, ist Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Mittelstand und Mitglied des Vorstandes des Gewerbeverbandes. Mit dem richtigen Gespür für soziale Gerechtigkeit für die Arbeitnehmer und mit energischer Unterstützung für Mittelstand und Selbständige will er als Stadtrat eine gesunde Mischung der Interessen aller Burghauser Bevölkerungsschichten vertreten.

Christoph Unterhuber: „Ein dynamischer Jungunternehmer, bei dem ich gerne selbst beschäftigt sein würde, mit dem ich aber noch viele lieber in den Urlaub fahren würde.“

Der Kreative



Anton Geith:

Der Einzelhandelskaufmann und Betriebswirt (37) ist eine Kompetenzwucht im Bereich Notfallmedizin und Rettungswesen und auch in allen kommunalpolitischen Sachthemen ein überdurchschnittlich versierter Stadtrats-Aspirant. Als Stadtrat möchte er den sozialen Bereich (Seniorenarbeit, Gesundheitsvorsorge, Notfallmedizin) und den wirtschaftlichen Bereich der Stadtratsarbeit (insbesondere Ansiedelung von Klein- und Mittelbetrieben) ankurbeln.

Christoph Unterhuber: „Ein unerschöpflicher Quell der Kreativität, der sich mit seinem sozialen Engagement einen Namen gemacht hat.“

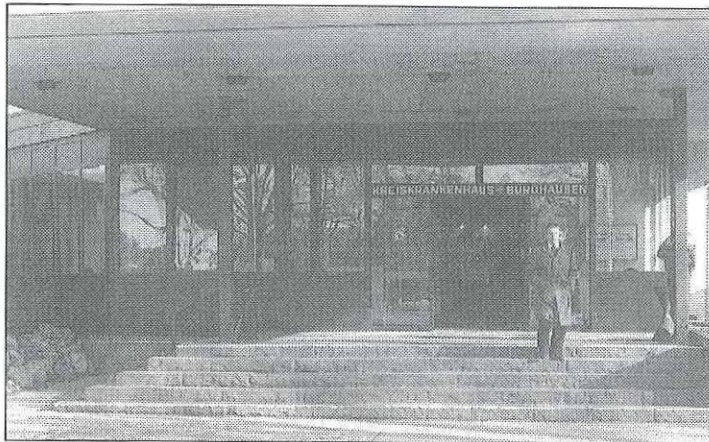
Unser Herzstück – das Burghauser Krankenhaus

Was CSU-Bürgermeisterkandidat Christoph Unterhuber hier umsetzen will

High-Tech im Krankenhaus, die Einrichtung von Kinderbetten, die Einbindung des österreichischen Grenzlandes in das stationäre Krankenhauswesen und in den Burghauser Notfall- und Rettungsdienst, der Neubau eines OP-Bereiches: Das sind die konkreten Pläne von Christoph Unterhubers Stadtratskandidaten-Team für das Burghauser Krankenhaus. Über den Krankenhausausschuß im Kreistag und ein künftiges Stadtrats-Expertenteam der CSU will Bürgermeisterkandidat Christoph Unterhuber mit diesen Plänen das Krankenhaus der Salzachstadt aus seiner Randlage befreien, noch stärker als bisher die Attraktivität unseres Krankenhauses ausbauen und damit in weitere notwendige Arbeitsplätze investieren!

Das sind die Forderungen von CSU-Bürgermeisterkandidat Christoph Unterhuber und der Burghauser CSU, die im nächsten Stadtrat in konkrete Pläne umgesetzt werden sollen und über den Krankenhaus-Kreistagsausschuß unterstützt werden könnten:

- Installation eines Computertomographen (CT), dessen Bilder über eine ISDN-Leitung (via „Daten-Autobahn“) umgehend in eine Universitätsklinik zur Auswertung geschickt werden können und damit enorme Attraktivitätssteigerung des Hauses.



Die Pforten des Burghauser Krankenhauses können mit Christoph Unterhuber und seinem starken Team in Zukunft noch weiter geöffnet werden.

- Anschaffung und Installation eines Computer-Statistikprogrammes für die gezielte und kalkulierte Antibiotika-Therapie von Infektionen und Infektionskrankheiten und damit unter anderem radikale Senkung der Antibiotika-Kosten. Das eingesparte Geld kann für weitere notwendige Einrichtungen und Arbeitsplätze reinvestiert werden.

- Mit High-Tech medizinische Möglichkeiten und die Attraktivität des Hauses ausbauen!

- Wieder Einrichtung von Kinderbetten: Die stationäre Aufnahme von Kindern aus Burghausen und Umgebung soll wieder möglich werden – mit der Möglichkeit, daß ein Elternteil bei seinem Kind in der Klinik bleiben kann.

Im Rahmen der Inn-Euregio unseren österreichischen Nachbarn die Möglichkeit verschaffen, sich stationär im Burghauser Krankenhaus behandeln zu lassen und mit dem gut funktionierenden Burghauser Notarzt- und Rettungsdienst auch zu Einsätzen in das österreichische Grenzgebiet ausrücken zu können.

- Beschleunigung des nächsten Bauabschnitts am Krankenhaus: unter anderem Neubau eines hochmodernen OP-Bereiches auf dem Dach des Funktionstraktes.

- Kinderfreundliche und grenzüberschreitende Nah-Behandlung und Ausbau des Krankenhauses für bessere Kapazitätsauslastung und insgesamt Aufhebung der Randlage!

Wer fällt denn wirklich die Entscheidungen fürs Krankenhaus?

Antwort: Ganz klar – der Krankenhausausschuß im Kreistag, in dem die klare Mehrheit der Mitglieder von der CSU sind (von 12 Ausschußmitgliedern sind 7 von der CSU, 3 von der SPD sowie je ein Freier und ein Grüner).

Das heißt: Nicht Hans Steindl von der SPD Burghausen, sondern die CSU-Mehrheit im Kreisausschuß hat die bisherigen Zukunftsinvestitionen im Krankenhaus Burghausen unterstützt, auch wenn sich Hans Steindl dies nur zu gern auf seine persönliche Fahne schreibt!

Auflösung des „Kobler-Räthsels“: Salzach



Glücksfee und CSU-Landratskandidatin Ingrid Heckner zog die glücklichen Gewinner beim „Politischen Aschermittwoch“ im Helmbrechtssaal.

Da war die Redaktion überrascht – an die 100 Antwortkarten erhielt man zum „Rätsel“, das der „Kobler-Schorsch“, Georg Auer, den Lesern des 9. „Burghauser“ präsentiert hatte. Die Lösung lautete: SALZACH! Landratskandidatin Ingrid Heckner zog als Glücksfee unter den eingesandten Karten 3 Gewinner – und der Gewinner des 1. Preises, eines Essensgutscheins im Wert von 120,- DM, entpuppte sich auf seiner Antwortkarte als poetischer Ratefuchs:

„Lieber Christoph, in der 9. Ausgabe „Der Burghauser“ vom Februar 1996 wurde auf Seite 7 ein Rätsel für Rate-Füchse gestellt. Ich glaube, die Lösung gefunden zu haben und möchte sie ebenfalls in Gedichtform kleiden.“

Die Ratefüchse schwärmen aus und suchen nach den Silben, am Tisch der Reichen ebenso wie bei des Bettlers Milben.

Liegt die Wahrheit hier im „Wein“? Oder ist's das „Brot“, fest oder flüssig? Ein Ratefuchs wiegt lang den Kopf und ist sich gar nicht schlüssig.

Doch plötzlich kommt ihm die Idee, das „Salz“ - ja das ist wichtig; und noch die Silbe „ach“ hinzu, dann liegt man sicher richtig. So schreibt er denn mit stolzer Brust die Lösung Salzach nieder.

Und denkt: Auch wenn du nichts gewinnst, beim nächsten Rätsel probier es wieder!

Rainer Jonda

1. Preis: R. Jonda, Marktler Straße 7, Burghausen;

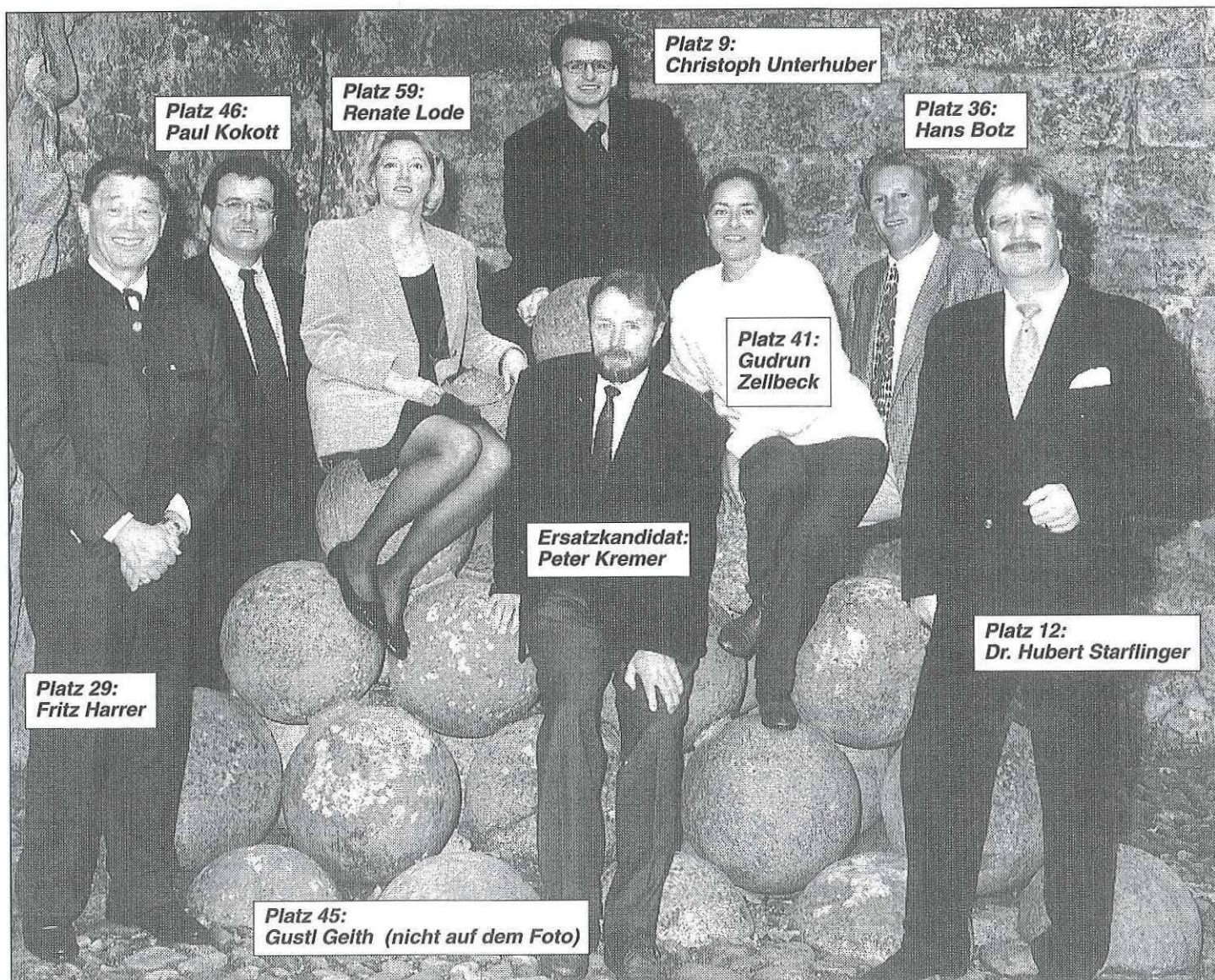
2. Preis: Hilde Hargasser, Pettenkoferstr. 43, Bgh;

3. Preis: Anna Daxenberger, Spitalgasse 213, Bgh.

Die Gewinner werden von uns noch schriftlich benachrichtigt.



CSU-Bürgermeisterkandidat Christoph Unterhuber präsentiert:
„Ihre Burghauser KREISTAGSKANDIDATEN“



Die Arbeitnehmer der Industrie, des Mittelstandes und des Einzelhandels:

Ihnen und ihrer Arbeitskraft verdankt die Stadt Burghausen ihren wirtschaftlichen Erfolg und die hohen Gewerbesteuerentnahmen – und nicht der SPD.

Deshalb:
Am 10. März
Ihre Stimme für
Christoph
Unterhuber!